№ 5202. Sonnabend, 12. December. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Capitain-Lieutenant Rodenacker (von der „Vineta“) den rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Capitain-Lieutenant Donner und dem Capitain-Lieutenant von Kall (von demselben Schiff) den K. Kronen-Orden 4. Klasse; sowie dem Ober-Bootsmann Rux, dem Ober-Maschinisten Willatowski und dem Zimmermann Eggebrecht (von demselben Schiff), das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

den Militair-Intendanten des 9. Armeecorps, v. Koschitzki, unter Verleihung des Characters als Wirklicher Geheimer Kriegs-Rath, in den Ruhestand zu versetzen; den Pfarrer Natorp in Düsseldorf zum Consistorial- und geistlichen Rath bei der dortigen Regierung; und den Baurath Mellin in Berlin zum Regierungs- und Baurath zu ernennen; so wie dem Schriftsteller Friedrich Adami in Berlin den Charakter als Hofrath zu verleihen.

Dem bisherigen Königl. Kreis-Baumeister Lieber zu Mülheim a. Mosel ist, unter Ernennung zum Königl. Bau-Inspector, die Bau-Inspectorstelle in Saarbrücken verliehen worden. Den Lehrern an der Königl. polytechnischen Schule zu Hannover: Dr. von Quintus-Icilius, Dr. Ritter, Dr. Kraut, Dr. Grelle, Dr. Guthe und Dr. Stegemann ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Cadix, 11. Dec. Der Waffenstillstand ist bis heute Abend ausgedehnt worden. Inzwischen soll der Director des republikanischen Comité's zu Sevilla hier eintreffen. Wenn die Unterhandlungen scheitern, soll der Angriff unverzüglich erfolgen.

Petersburg, 12. Dec. Gestern unterzeichneten sämmtliche Bevollmächtigte die Zustimmungserklärung zu dem Protokoll der internationalen Militairconferenz.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 11. Dec. Der Bundeskanzler Graf Bismarck trifft heute hier ein und wird den morgenden Festlichkeiten zu Ehren des Geburtstages des Königs beiwohnen. Wie verlautet, wird derselbe auch am Sonntag noch hier verweilen. (W. T.)

München, 11. Dec. Nach dem von der Regierung dem Abgeordnetenhause vorgelegten Wehrgeldgesetz-Entwurfe sollen die vom Dienste befreiten Wehrpflichtigen von einem Jahreseinkommen bis zu 200 Gulden ein Wehrgeld von 3 Gulden und für jedes weitere Hundert des Einkommens drei Gulden mehr entrichten. (N. T.)

Wien, 11. Dec. Die „N. fr. Pr.“ meldet, daß der Reichsfinanzminister v. Beke designirt sei, den Botschafterposten in Constantinopel an Stelle des in den Ruhestand tretenden Freiherrn v. Prokesch zu übernehmen. — Demselben Blatte zufolge soll das Ultimatum der Pforte bereits am 7. d. nach Athen abgegangen sein, so daß die angedrohten Zwangsmaßregeln nach Ablauf der fünftägigen Frist, welche die Pforte nur auf dringende Vorstellungen der Mächte acceptirt habe, bereits am 12. d. in Vollzug gesetzt werden würden. (W. T.)

Brüssel, 11. Dec. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister für öffentliche Arbeiten, die Regierung werde die Abtretung der luxemburgisch-belgischen Eisenbahn an die französische Ostbahn-Gesellschaft nicht gestatten. (N. T.)

London, 11. Dec. Die „Morning Post“ berichtet, daß der Englische Gesandte in Peking dem Vorsitzenden des Collegiums, welches die ausw. Angel. leitet, Prinzen Kung angezeigt habe, daß die Angelegenheit wegen der Verfolgung der Missionaire dem Commandeur der chinesischen Flottenstation, Vice-Admiral Keppel, übergeben worden sei. — In Erwartung, daß möglicherweise in Spanien die Republik proklamirt werden könnte, armirt die portugiesische Regierung alle Forts und die Tajomündung mit gezogenen Kanonen. (N. T.)

Paris, 11. Dec. In politischen Kreisen wird versichert, daß England und Frankreich dem österreichischen Cabinete Vorstellungen über die Erregtheit gemacht hätten, mit welcher von demselben die orientalischen Angelegenheiten behandelt würden. — „France“ meldet: Alle Mittheilungen berechtigen zu der Hoffnung, daß schon vor Ablauf der für die Erwiederung Griechenlands gesetzten Frist eine befriedigende Lösung des griechisch-türkischen Conflicts herbeigeführt werden wird. (W. T.)

St. Petersburg, 11. Dec. Der Minister des Innern hat der Zeitung „Neue Zeit“ eine erste Verwarnung ertheilt, wegen „heftiger und unanständiger Kritik“ der Verwaltung des Königreichs Polen und der westlichen Provinzen und wegen „den ausländischen Zeitungen entnommenen Mittheilungen falscher und feindlicher Urtheile über Personen aus den höchsten Regierungskreisen und über die Verhältnisse Rußlands.“ (N. T.)

Madrid, 11. Dec. Die amtliche Zeitung veröffentlicht Depeschen aus Cadix, welche über die dortigen Vorgänge wenig Erhebliches mittheilen. Aus einer derselben geht hervor, daß die fremden Consuln bei dem Nachsuchen des Waffenstillstandes nicht die Initiative ergriffen haben, sondern nur den Wünschen mehrerer Bürger Ausdruck verliehen, welche Blutvergießen vermeiden wollten. — Die Regierung empfängt fortwährend von verschiedenen Theilen des Landes zahlreiche Zustimmungsdepeschen, welche die Insurrection in Cadix entschieden mißbilligen und der Regierung Unterstützung verheißen. (W. T.)

Fehlerhafte Berechnungen.

Die Regierung hat dem Abgeordnetenhause auf's Neue und nur unwesentlich verändert den Gesetzentwurf wegen anderweitiger Feststellung der Wahlbezirke vorgelegt. Wir halten uns deshalb verpflichtet, nicht allein nochmals vor Annahme desselben zu warnen, sondern auch die Wähler aufzufordern, sich mit aller Energie gegen ein Gesetz zu erklären, welches noch mehr als alle seine Vorgänger geeignet ist, die in den Städten angesammelte Intelligenz zu ersticken und das flache Land zum absoluten Herrn über unsere Volksvertretung zu machen. Schon bei der bisherigen Eintheilung der Wahlbezirke wurden die kleineren und sogar die Mittelstädte der Uebermacht der ländlichen Wähler ziemlich preisgegeben. Wenn die Motive zu dem jetzt vorgelegten Entwurfe besonders hervorheben, daß er die Minoritäten schützen, dem Uebelstand abhelfen soll, daß 1¼ Millionen Preußen andere Vertreter erhalten haben, als sie ihrer Gesinnung nach eigentlich in's Abgeordnetenhaus haben schicken wollen, so bleiben sie die Erklärung darüber schuldig, wodurch sie diesen Vorzug erreichen wollen. Dem unbefangenen Beurtheiler scheint der neue Entwurf gerade noch mehr darauf berechnet, den ländlichen Wählern das Uebergewicht zu geben, er entfernt sich sogar von den einfachsten Geboten der Gerechtigkeit, die wenigstens der gleichen Bevölkerungsmenge eine gleiche Zahl von Vertretern giebt.

Es wird leicht sein, dies an einzelnen naheliegenden Beispielen nachzuweisen. Danzig mit ca. 90,000 Einwohner wählt 1 Abgeordneten, die Kreise Heydekrug mit 38,000, Berent mit 43,000, Nimptsch mit 29,000 schicken ebenfalls einen Vertreter nach Berlin. Ja noch mehr, die 85,000 Wasserpolacken des Kreises Pleß, bekanntlich des ärmsten und wegen gänzlichem Mangel an Volksschulen berüchtigtsten, senden zwei, die 88,000 Bewohner des Bromberger Kreises ebenfalls zwei, während in der Residenzstadt Berlin in den einzelnen Bezirken auf 80-, 83-, 85,000 Bewohner ein Abgeordneter kommt. Die Provinz Preußen hat 54 Abgeordnete zu wählen, von diesen 54 Wahlen liegt nur bei 2 in Königsberg, einer in Danzig und kaum noch bei der in Elbing die Entscheidung in der Hand der Städte, während 50—51 allein vom platten Lande erwählt werden. Eigentlich müßte dem Staate daran liegen, die höhere Intelligenz, die vorgeschrittene Bildung, die durch sechszigjährige Selbstverwaltung erzeugte Reife des Bürgerstandes der größeren und mittleren Städte mit einem größern Einfluß auf das Wahlergebniß auszustatten; schon das jetzige Wahlgesetz kann doch bei seiner Eintheilung in 3 Klassen nur das einzige vernünftige Motiv zur Voraussetzung haben, daß der Gesetzgeber die höhere Intelligenz und das lebhaftere Interesse an staatlichen Angelegenheiten mit der größern Wohlhabenheit verbunden glaubt und diese durch Verleihung eines bedeutenderen Stimmquantums besonders heranziehen will. Mindestens aber müßten doch die Rechte gleich vertheilt sein. Wie das durch den Entwurf geschehen, haben wir durch Zahlen bewiesen. 43,000 fast nur ländliche und großentheils kassubische Bewohner des Kreises Berent repräsentiren ebensoviel Intelligenz, staatliches Interesse und Macht als die 90,000 Einwohner der Stadt Danzig, die ländliche Bevölkerung Oberschlesiens, der mit wenigen Ausnahmen Lesen und Schreiben unbekannte Dinge sind, die Wähler des Bromberger Kreises senden eine doppelte Zahl Abgeordneter in das Haus, als eine gleiche Bevölkerungsmenge der mit Schulen, mit allgemeiner und politischer Bildung vorzüglich ausgestatteten Hauptstadt Berlin. Ein einziger Wähler des oberschlesischen Kreises Nimptsch übt durch seine Wahl so viel politische Rechte aus wie drei Danziger oder Berliner, mehr als zwei Cölner oder Breslauer.

Diese Zahlen beweisen handgreiflich und schlagend, daß die Annahme des Entwurfs nur dahin führen würde, den bisher schon geringen Einfluß der intelligenten und politisch reiferen städtischen Bevölkerung vollständig zu paralysiren, den ländlichen Wählern doppelten und dreifachen Einfluß in die Hand zu geben. Wir sind fest überzeugt, daß unsere jetzige Volksvertretung in Berlin die Tragweite des Gesetzentwurfs richtig würdigen und ihn ablehnen wird, wir halten es aber für nothwendig, daß auch die Wähler durch offene Erklärungen entschieden Protest dagegen einlegen werden, daß der jetzt schon so geringe Einfluß der einsichtigeren Bevölkerungsgruppen noch mehr niedergedrückt werde.

Landtags-Verhandlungen.

21 Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. Decbr.

Etat: Ablösung von Domänen-Gefällen, wird ohne wesentliche Discussion genehmigt. Forst-Etat. Anträge: 1) v. Salzwedell (Gerdauen): die Culturfonds für die Forsten der älteren Provinzen im künftigen Etat zu erhöhen, daß alle Forstflächen vollständig cultivirt werden können. 2) Die Commissarien des Hauses: von dem Betrage von 75,000 Thlr. zu Forstculturen einen Antheil von mindestens 50,000 Thlr. den Regierungen zu Königsberg und Gumbinnen zu überweisen. 3) Schmidt (Stettin): die Verbindung des reitenden Feldjäger-Corps mit der Forstverwaltung aufzuheben. Reg.-Comm. Dreßler widerspricht den größtentheils von der österreichischen Presse der Verwaltung gemachten Vorwürfen wegen unwirthschaftlicher Ausnutzung der Forsten. Die Mehreinnahmen rühren von besserem Culturbetrieb, besserer Verwerthung der Holzarten 2c. her. So lange er im Amte sei, kann er verbürgen, daß diese Verbesserungen nachhaltig wirken werden. Er ersucht um Bewilligung von 22,000 Thlr. als erste Rate zu einer Forstacademie in Holzminden. Er befürwortet den Antrag der Commissarien. Abg. Lauenstein macht aufmerksam, daß die Revierförster in Hannover den altländischen Oberförstern künftig gleichzustellen und ein Theil der hannoverschen Revierförsterstellen einzuziehen sei. Abg. Twesten rügt, daß die Beamtenzahl in Hannover im Verhältniß zu den alten Provinzen noch immer exorbitant sei, ihre Verminderung erscheine nothwendig. Die Einnahmen werden ohne Debatten genehmigt.

Zu Tit. 1 tritt Abg. Schimmelpfennig dem Antrag Schmidt entgegen, ⅓ der Oberförsterstellen sei mit Feldjägern besetzt, die kleine Unterbrechung im militairischen Dienste schade ihrer Befähigung nicht. Abg. Schmidt: Die Feldjäger mögen ganz gute Offiziere werden können, auch ihre politische Bedeutung sei anzuerkennen, besonders die des berühmten nach Cassel geschickten Feldjägers (Heiterkeit), aber gebildete junge Männer sind zu Briefträgern doch zu schade (Murren rechts), es sei besser, sie für den künftigen Beruf zu verwenden, diese Beschäftigung habe mit der Forstverwaltung nichts zu thun. Bei zweifelhaftem Stimmergebniß wird namentlich abgestimmt, und der Antrag mit 173 gegen 153 Stimmen angenommen.

Bei Tit. 9 rügt Abg. Plehn (Danzig), daß ein Tausch von Königl. Forsten gegen eine Besitzung des Grafen Stollberg, den er für keinen günstigen hält, der Landesvertretung nicht zur Genehmigung vorgelegt sei. Der Reg.-Comm. hält das Geschäft für günstig, Abg. v. Patow die Verwaltung gesetzlich für befugt zum Austausch von Domänen und Forsten. — Abg. Lasker protestirt gegen letztere Auffassung, Abg. Plehn behält sich einen bestimmten Antrag für die Schlußberathung vor. Abg. Waldeck hält ebenfalls die Zustimmung des Landtages zu solchen Geschäften für erforderlich. Die Position wird genehmigt, ebenso Tit. 8 mit dem Antrage v. Salzwedell.

Tit. 8. (Außerordentliche Bedürfnisse 75,0 0 Thlr. Forstculturen.) Abg. Schimmelpfennig: Die Forstcultur in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen wird vernachlässigt. Er empfiehlt den Antrag der Commissarien. Abg. v. Hoverbeck dagegen. Nachdem der Staat und ganz Deutschland soviel für die Provinz gethan, erscheine der Antrag etwas unbescheiden. — Er wird zurückgezogen.

Zu Pos. 5 beantragt Abg. Plehn (Danzig), die 22,500 Thlr. für die Forstacademien in Münden zu streichen, da es an den Kostenanschlägen fehle, zieht diesen Antrag aber zurück, als der Regierungs-Commissar versichert, daß die Voranschläge nicht überschritten werden würden. Die einzelnen Positionen werden angenommen. Der Etat ist erledigt.

Etat des Cultusministeriums. Ausgaben: 6,231,304 Thlr. (224,933 Thlr. mehr als im v. J.) Reg.-Comm. Knerk erläutert denselben. Die Besoldungen der Universitätslehrer sollen um 10,000 Thlr., die der Gymnasiallehrer um 10,000 Thlr. vermehrt, zur Verbesserung des Einkommens der Elementarlehrer 100,000 Thlr. angesetzt werden. Damit hofft man früheren Beschlüssen des Hauses möglichst entgegengekommen zu sein. Wegen der allgemeinen Finanzlage hätten leider viele Bedürfnisse unbefriedigt bleiben müssen, hoffentlich werde der Etat für 1870 mehr Mittel gewähren. Es sind 4 Redner für, 17 gegen den Etat eingeschrieben. Abg. Forchhammer, für den Etat. Wenn die Schüler trotz Vermehrung der Bildungsquellen nicht weiter kommen als früher, so erklärt sich das aus der Grenze ihrer Fassungskraft. Die Real-Schulen seien mit Freuden zu begrüßen, aber ihren Abiturienten die Berechtigung zu Medicinalstudien zu geben, wäre der Ruin aller Wissenschaft. Dagegen empfiehlt er für Volksschulen und Seminarien mehr Rücksichtnahme auf allgemeine Bildung und diese letzteren Anstalten in Schleswig-Holstein als Beispiel für die alten Provinzen. Abg. Richter (Sangerhausen). Der Cultusminister bat vor 2 Jahren, man möge die Kirche sich in Frieden bauen lassen, wir haben sie nicht stören wollen und alle Positionen genehmigt, jetzt seh'n wir in ihr aber überall Unfrieden. Für consequente Verfolgung seines Systems spreche ich dem Minister meine Achtung aus, aber dieses selbst muß ich verurtheilen. Auf Selbstverwaltung hat die größte Corporation im Staate, die Kirche, den begründetsten, verfassungsmäßigen Anspruch. Die gestellten Anträge auf Bewilligung von Fonds für Durchführung einer Synodalverfassung geben keine Hoffnung auf eine wirkliche Selbstverwaltung, sondern nur zu einem Schein derselben, für den man nicht einen Thaler bewilligen dürfe, da der Minister die Competenzen der K. Behörden unverändert beibehalten will. Selbst solch ein Schein ist dem Minister aber noch zu viel, in den neuen Provinzen, wo er ungestört wirthschaften konnte, ist seine entschiedene Abneigung gegen die kirchliche Selbstverwaltung unverhüllt zu Tage getreten. Das liegt in dem System der neuen Orthodoxie, dem der Minister folgt. In den neuen Provinzen tritt dies in seiner ganzen Schroffheit und Gefährlichkeit auf; in Hannover werden in die höchsten Stellen Männer berufen, welche die orthodoxe Richtung bis zum Extrem vertreten und gleichzeitig die größten Particularisten und Preußenfeinde sind. In Hessen wählt man Marburg, den Sitz der Anhänger Vilmar's und Hassenpflug's, zum Sitz eines Consistoriums. Redner characterisirt dann den Geist des Systems aus den Hindernissen und Schwierigkeiten, die man der Schleichermacherfeier bereitete, aus der Stellung, die er den Forderungen der kleinen Religionsgesellschaften nach Selbstständigkeit gegenüber einnimmt. Nicht der Dissidenten, sondern einer seit Jahrhunderten als conservativ bewährten Secte, den Mennoniten, deren auf Selbstständigkeit gerichtete Petitionen die Regierung trotz fast einstimmig beschlossener Befürwortung nicht berücksichtigt. — Dasselbe System herrscht auf dem Gebiet der Volksschule. Nur bezüglich der Pflichten, nicht der Rechte solle diese eine Communalsache sein. Als Beweis für den Geist der neuen Orthodoxie dient auch die Einführung des Flüggeschen Lesebuchs in die hann. Schulen, welches nach krankhaftem Pietismus schmeckt. Dieser Provinz, die man für Preußen gewinnen will, zwingt man ein Buch auf, dessen Schlußvers lautet: „In dieser letzten betrübten Zeit, verleih uns Herr Beständigkeit.“ (Heiterkeit.) – Auch bei den jungen Theologen tritt eigenes Denken und Urtheil immer mehr zurück, die Zeit wo Preußen für freie Theologen eine Zufluchtsstätte war und der des Atheismus angeklagte Fichte Aufnahme fand, ist unter Hrn. v. Mühler zur Mythe geworden. Durch 100,000 Thlr. für die Volksschulen werden die Schäden des Systems nicht beseitigt. Bei uns vermisse man die Entschlossenheit, die in Oesterreich unter ungleich schwierigeren Verhältnissen für Schulsachen vorhan-

den ist. (Lebhafter Beifall, Zischen rechts.) Cultusminister v. Mühler: Ich folge dem Ueberblick des Vorredners über die verschiedenen Gebiete meiner Verwaltung und erwähne zuerst ihre Beziehungen zur evangelischen Kirche. Ich gebe nicht zu, daß ich der freien Entwickelung und der Selbstverwaltung überall Schranken zu setzen suche. Wenn der Vorredner meiner Vergangenheit gedenkt, so hätte er auch meine öffentlichen Manifestationen auf dem Gebiete der Literatur (Heiterkeit) berühren sollen, einer wissenschaftlichen Arbeit, in der die Nothwendigkeit einer Synodalverfassung für die evang. Kirche in Preußen anerkannt wird. Die jetzige größere Unruhe in der Kirche hat ihr Gutes, aber verfassungsmäßig kann der Minister die Entwickelung der Synodalverfassung nicht wesentlich fördern, höchstens hätte er Macht sie zu hindern, und solchen Absichten widerspreche sein lebhafter Wunsch, seine Ueberlegung, daß die Bildung einer evang. Provinzialsynode für unsere östlichen Provinzen dringendes Bedürfniß und Aufgabe unserer Kirchen-Entwickelung ist. Nach Hannover ist die Weisung ergangen, daß mit Bildung von Bezirks- und ferner der Landessynode vorgegangen werde, die Schwierigkeit der Durchführung lag in der Administration. Gegenwärtig sind von über hundert Synoden dort bereits ⅞ zusammengetreten, der Zusammentritt der Landessynode steht im nächsten Herbste bevor. Von den preußenfeindlichen Berufungen in Hannover weiß ich nichts. (Ruf links: Uhlhorn!) Der Consistorialrath Uhlhorn hat unter der preuß. Regierung keine neue Stellung erhalten; er ist nur in der Stellung als Mitglied des Landes-Consistorii verblieben, die ihm bereits unter dem früheren Gouvernement überwiesen ware. (Hört! hört! rechts.) In Hessen mußten mit dem Wegfall der 3 Regierungen auch die 3 Consistorien aufhören. Marburg wurde gewählt als Mittelpunkt Hessens, als älteste deutsche Universität und weil die dortige Facultät Garantie für eine gesunde, keineswegs wie behauptet, tendenziöse Entwickelung des kirchlichen Unterrichts bot. Sobald dieses Consistorium ins Leben getreten sein wird, soll auch für Hessen eine Synodal-Ordnung geschaffen werden. — Die speciellen Ausführungen über das Unterrichtswesen des Vorredners sind nicht von genügender Bedeutung, um auf specielle Erörterungen einzugehen. Wenn der religiöse Theil des Flügge'schen Lesebuchs getadelt wird, so ist zu sagen, daß dies nicht von uns eingeführt, sondern bereits seit 10 Jahren dort üblich gewesen ist (Bewegung), aus der nothwendigen Rücksicht und Schonung auf religiösem Gebiete habe man es beibehalten (große Unruhe). Wir können dort nicht nach Belieben verfahren, auch Auffassungen, die wir nicht theilen, können wir nicht gewaltsam zerstören, wir müssen vertrauen, daß der Geist der Erkenntniß und Freiheit Ungehöriges abstoßen werde. Das Bewußtsein der Einheit werde günstiger wirken als ein durch administrative Maßregeln zusammen gezwängter Zusammenhang (Bravo rechts, Unruhe). Grade auf kirchlichem Gebiete muß die Regierung dem Geist der Freiheit vertrauen (sehr richtig links), sie darf höchstens der Entwickelung nachhelfen, aber sich nicht anmaßen durch Gewaltacte einzugreifen (Lachen links), den Geist umgestalten zu wollen (sehr richtig links). Endlich ist das Urtheil gefällt worden, daß der Stand des Unterrichtswesens, der Bildung im höheren und niederen Lehrerpersonale in einer rückläufigen Bewegung begriffen ist. Es ist schwer solches Urtheil in Pausch und Bogen zu fällen oder abzulehnen. Ich könnte leicht mit einer einfachen Abwehr antworten, aber ich will nicht den Schein der Selbstbefriedigung und Selbstgenügsamkeit über das Erreichte tragen, wir brauchen noch intensive Arbeit, unermüdliche Thätigkeit, um die geistigen Ziele unserer Nation zu erreichen, die Höhe zu behaupten und die Entwicklung zu sichern, zu der die deutsche Nation berufen ist. (Stürm. Bravo rechts, Zischen links, erneutes Bravo rechts, erneutes Zischen links. Große Unruhe, Glocke des Präsidenten.) Dr. Künzel will nur als Preuß. Katholik constatiren, daß er gegenüber den gerühmten österr. kirchlichen Zuständen mit großer Genugthuung auf die preuß. Zustände in Kirche und Unterricht der Katholiken sehen müsse (Beifall rechts). In England ist das katholische Irland erst nach Jahrhunderten vom Druck befreit, in Preußen habe dieser nie bestanden (Beifall rechts.) Diese Freiheit danken wir der Regierung, den Abgeordneten und dem § 15 der Verfassung. Ich blicke nicht neidisch auf Oesterreich, aber ich freue mich Preuße zu sein (Beifall rechts) In Bezug auf den Etat spricht Redner nur Wünsche aus, daß mehr katholische Gymnasien gegründet werden sollen. Wenn auch das Streben auf confessionslose Schulen gehe, und gleichmäßig Lehrer und Schüler aller Confessionen unbeschadet zusammenwirken könnten, so solle doch der Unterricht auch erziehen, und deshalb sind heute confessionslose Schulen noch nicht zeitgemäß (Gelächter links, Bravo rechts). Jetzt sind wir Katholiken bei Errichtung von Schulen an der Reihe, nun können Sie nicht auf einmal verlangen, daß confessionslose Schulen eingerichtet werden sollen (Heiterkeit). Redner berührt darauf die Breslauer Verhältnisse und ist stolz darauf, Bürger einer Stadt zu sein, die so viel für Schulen thut, aber das Bedürfniß erfordert, daß die neue eine katholische werde. Kein Katholik mißgönnt den Juden ein besonderes Gymnasium (Lachen links), aber die Katholiken hungern und dürsten nach Kenntnissen, geben Sie ihnen die Mittel dazu. Die Trennung der Schule von der Kirche zu begehren haben wir Katholiken keinen Grund, es ist eher zu klagen, daß unsere Geistlichen sich zu wenig um die Schulen kümmern. (Beifall links.) Ueben Sie nun überall Gerechtigkeit, so fördern Sie Frieden und Freiheit. (Beifall rechts.) Abg. Lent dankt für das Lob Breslaus, aber es erinnert an das „Timeo Danaos". Die dortigen Behörden haben nur, um confessionelle Reibungen zu vermeiden, Gründung confessionsloser Schulen beschlossen und sie werden über die Zweckmäßigkeit ihrer Einrichtungen wohl am besten urtheilen können. Das Regierungsverbot ist einer der vielen Klagegründe gegen die Einmischung des Cultusministers in städtische Angelegenheiten. Schließlich rügt Redner die Einführung des Hahn'schen Gesangbuchs in Reichenbach gegen den Willen der Bevölkerung und verliest einige Kraftstellen. Als die Rechte das „Gebet einer schwangeren Frau" durch „Oho" unterbricht, bemerkt er: „Wenn Sie die Verlesung hier schon für unschicklich halten, welches Urtheil sprechen Sie damit über das Gesangbuch aus, das Ihren Frauen und Töchtern in die Hand gegeben werden soll! Dies macht die weitere Vorlesung in der That überflüssig". (Beifall.) Der Herr Minister sprach vom Geist der Freiheit und Erkenntniß, schöne Worte; aber es kommt darauf an, ob und wie nach ihnen gehandelt wird. „An den Thaten werdet ihr sie erkennen!" (Beifall) Der Cultusminister empfiehlt die Frage der confessionslosen Schulen bei den Petitionen zu erledigen. In Breslau sei er correct verfahren.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Berlin, 11. Dec. [In der Beschlagnahme-Commission] des Abgeordnetenhauses erklärte vorgestern Graf Bismarck die Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten für dringend geboten. Der Kurfürst sei von der Regierung wiederholt gewarnt, aber vergeblich. Er habe sich noch stets als Souverain gerirt und die Schreiben seien in dem Maße weniger artig geworden, als die Eventualität eines Krieges näher getreten sei. Andere, vom Grafen Bismarck mitgetheilte Thatsachen bekunden, daß die Bestrebungen des Kurfürsten dahin gerichtet gewesen seien, eine herannahende Kriegsgefahr zu benutzen. Diese Besorgnisse vor einem drohenden Kriege seien im Sommer allerdings nicht zu unterschätzen gewesen und wenn im Volke das Gefühl vorgeherrscht habe, daß der Frieden nicht gesichert sei, so sei dieses Gefühl nicht unbegründet gewesen. Ein Ereigniß, das unverhofft eingetreten, habe diese Besorgnisse allerdings beseitigt. In Hietzing bestehe ein Comité, das sich zur Aufgabe gemacht hat, feindselige Agitationen gegen Preußen zu betreiben. In diesem Comité sei ein hessisches Mitglied, einer Adelsfamilie angehörend und vor 3 Jahren noch Adjutant des Kurfürsten, ein Däne und ein republikanisches Mitglied, welches auf einer Festung seine früheren Irrthümer abgebüßt habe. Beiläufig führt Graf Bismarck an, daß er die bekannte Usedomsche Note erst aus den Zeitungen erfahren habe, sie sei ihm allerdings auf den Kriegsschauplatz nachgesandt, sie sei aber verloren gegangen. (Das Resultat der Abstimmung ist bereits gestern mitgetheilt.)

* [Bankdisconto.] Die Nachricht der „Elb. Ztg", daß die Erhöhung des Discontos bei der Bank beschlossene Sache und nur noch der Zeitpunkt der Maßregel nicht festgestellt sei, wird von der „B. B.-Ztg." bezweifelt, da gegenwärtig nach dem letzten Bankausweis kein Grund zu dieser Maßregel vorliege. Möglich wäre allerdings, daß in den nächsten Monaten in Folge vieler Einzahlungen auf neue Papiere eine Discontoerhöhung nöthig wäre.

* [Bei der Nachwahl] in Zinten wurde der Gutsbesitzer Graf Dohna-Hasselpusch (conservativ) mit 153 gegen 12 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

— [Militärische Besatzung der polnischen Grenzstädte.] Von der polnischen Grenze wird der „Brsl. Ztg." geschrieben: Seit Kurzem haben die entlang der Grenze belegenen polnischen Städte, wie Kozieglow, Zarki, Siewierz u. s. w., welche bisher keine Garnisonsplätze waren, eine militärische Besatzung erhalten, theils in Stärke einer Compagnie oder nach Verhältniß der Größe noch mehr. Seit der Zeit der letzten polnischen Revolution ist in den gedachten Ortschaften keine Besatzung gewesen.

— [Ein neues kirchliches Disciplinarverfahren] Dem Vernehmen nach hat der Probst Köllner den ersten Prediger der Louisenstädtischen Kirche, Noël, beauftragt, den Stadtverordnetenvorsteher Kochhann zur urkundlichen Aeußerung aufzufordern, aus welchen Gründen er, als Mitglied des Gemeindekirchenraths der Louisenstädtischen Kirche, es unterlassen habe, den im Monat November in der Louisenstadtkirche abgehaltenen Kirchen- und Schul-Visitationen beizuwohnen. Prediger Noël soll in seinem desfallsigen Schreiben an Herrn Kochhann die Möglichkeit seiner Entsetzung vom Amte angedeutet haben, falls die Erklärung nicht dahin ausfallen würde, bei künftigen Visitationen sich betheiligen zu wollen. Wie die „N. Z." hört, hat Kochhann eine solche Erklärung abgelehnt, indem er in der Forderung des Probstes Köllner eine Ueberschreitung seiner Befugnisse erblickt.

Oesterreich. Wien. [Eine Dotation für Graf Beust.] Das „Vaterland" meldet, daß Graf Beust eines jener Güter erhalten habe, welche durch eine Donatio regis für hervorragende Verdienste verliehen werden können und welche nach dem Aussterben der damit Beliehenen jedesmal der Krone wieder heimfallen. Die „N. fr. Pr." macht aufmerksam, daß eine derartige Belehnung unter allen Umständen nur an Angehörige der Länder der Stephanskrone erfolgen kann und daß Graf Beust nicht Indigena des Königreichs Ungarn ist.

England. London, 11. Dec. [Der Kronprinz von Preußen] ist von Witley-Court nach Schloß Windsor zurückgekehrt. Earl Spencer ist zum Vice-König von Irland, Otway zum Unterstaatssecretär im Departement des Auswärtigen ernannt. (N. T.)

Frankreich. Paris, 10. Dec. Die Mächte unterstützen hauptsächlich zwei Forderungen der Türkei, erstens daß Griechenland den Werbungen der Freiwilligen-Corps Einhalt thue, und zweitens, daß es der Rückkehr der geflüchteten Kretenser in ihr Vaterland kein Hinderniß in den Weg lege. — Die Zeitung „Le Phare de la Loire" ist von dem Gerichtshof zu Nantes wegen der Subscriptionen zum Baudin-Denkmal zu einer Geldbuße von 800 Francs verurtheilt worden. — Das Militärbudget für 1870 wird im Verhältniß zu 1869 keine Steigerung erfahren. (N. T.)

— [Vom Orient.] Die Pariser Blätter schildern die orientalische Situation als sehr bedenklich, wogegen der „Moniteur", die „Patrie", der „Constitutionnel" betheuern, daß alle diplomatischen Spritzen in Bewegung seien, um das Feuer zu beschwören. Die „Patrie" geht in ihrem Eifer so weit, daß sie von dem „glücklichen Eindruck" spricht, „den der Collectivschritt in Griechenland hervorgerufen habe".

— [Der Verkaufspreis von Guano] ist durch Decret vom 9. Juli von der peruanischen Regierung um 12 Fr. 50 C. per Tonne erhöht. Diese Maßregel ist höchst bedauerlich, weil sie den Preis eines an sich schon theuren und sehr verbreiteten Düngemittels noch vertheuert.

Italien. Florenz, 10. Dec. [Die Deputirtenkammer] ging über die Anträge betreffend die Bewilligungen von Pensionen für die Hinterbliebenen von Monti und Tognetti zur motivirten Tagesordnung über, indem auf den reichlichen Ertrag der für jenen Zweck eröffneten Subscriptionen hingewiesen wurde. — Die „Unita Italiana" ist confiszirt wegen der Veröffentlichung eines neuen Schreibens von Mazzini, in welchem sich derselbe über die Mittel zur Erlangung Roms ausgesprochen hatte. — Wie aus Sicilien gemeldet wird, dauern die Eruptionen des Aetna in heftiger Weise fort. (W. T.)

Spanien. Madrid, 10. Dec. [Aus Cadix. Säumige Steuerzahlung.] Nach weiteren Nachrichten über die Unruhen in Cadix wurde der Kampf von dem Volke begonnen, welches den Abmarsch der Truppen nach Puerto de Santa Maria zu verhindern suchte. 14 Artilleristen, welche auf Befehl des Gouverneurs das Volk aufforderten, auseinander zu gehen, wurden getödtet, überhaupt hat namentlich die Artillerie in dem Kampfe stark gelitten. Die Unruhestifter haben sich der Abreise der Consuln widersetzt und halten dieselben mit ihren Familien als Geißeln auf dem Rathhause fest, indem sie so das Bombardement der Stadt zu verhindern glauben. — Die Kapitulationsbedingungen der Insurgenten von Cadix sind verworfen. Die Nachricht, daß 800 für Cuba bestimmte Soldaten sich den Insurgenten angeschlossen haben, wird für unbegründet erklärt, und ebenso gilt die Mittheilung, daß in Pampelona und andern Orten Ruhestörungen ausgebrochen seien, für unwahr. — Die „Gaceta de Madrid" enthält ein Rundschreiben des Finanzministers Figuerola, worin er den Provinzial-Regierungen anempfiehlt, die gesetzlich zulässigen Mittel anzuwenden, um die Steuerpflichtigen zur Zahlung der Steuern zu veranlassen.

Rumänien. Bukarest, 9. Dec. [Deputirtenkammer.] Auf eine Interpellation über die bulgarischen Banden und über die Allianzen der Regierung erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung nicht berufen sei, ihre Vorgänger im Amt zu vertheidigen. Ihre Aufgabe sei es vielmehr, weniger Politik zu machen und bessere Verwaltung einzuführen. — Die Postconvention mit Oesterreich und dem Nordd. Bunde wurde genehmigt. Der Antrag auf Erlaß einer Adresse an den Fürsten, in welcher dem gegenwärtigen Ministerium das Vertrauen der Kammer ausgedrückt werden soll, fand zahlreiche Unterstützung und wird wahrscheinlich morgen angenommen. (W. T.)

Amerika. Newyork, 10. Decbr. [Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten] belief sich am 1. Dec. d. J. auf 2645¾ Mill. Dollars und hat mithin um 4¾ Mill. Dollars zugenommen. Der Baarvorrath in der Staatskasse betrug an demselben Tage 88½ Mill. Gold und 18¼ Mill. Papiergeld. (N. T.)

Washington, 2. Dec. [General Grant] hat sich dem Vorschlage des Generals Sherman, die indianischen Angelegenheiten dem Kriegsdepartement zu übertragen, angeschlossen; er hält eine Verminderung der Armee angesichts der Streitigkeiten mit den Indianern und der Nothwendigkeit, die Ordnung in den Südstaaten mit Hilfe der bewaffneten Macht aufrecht zu erhalten, für unthunlich. — Das Fort Lafayette ist niedergebrannt. (N. T.)

Danzig, den 12. December.

* In der am 11. d. M. abgehaltenen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft wurde auf den Antrag des Vorstandes der Seeschiffer-Armenkasse beschlossen, daß die Kgl. Regierung ersucht werden soll, ihre Genehmigung zu einer Aenderung des Statuts der Kasse zu geben, welche dahin gehen soll, daß von den Einnahmen der Kasse anstatt wie bisher die Hälfte, künftig zwei Drittel zur Vertheilung kommen. — Gegen die meisten Vorschläge des von der Regierung beim Landtage eingebrachten Gesetzentwurfs, betr. Abänderung einiger Bestimmungen der Concursordnung hat das Collegium keine Bedenken, doch sollen Anträge auf Abänderung einiger Bestimmungen desselben zur Befürwortung im Abgeordnetenhause an die Herren Abgeordneten Höne und Lesse gerichtet werden. — Der Ausschuß des Handelstages hat einer Anzahl von Handelsvorständen einige im Handelstage gestellte Anträge zur Begutachtung vorgelegt, deren einer dahin geht, daß das Verhältniß der deutschen Schiffsrhedereien dahin abgeändert werde, daß nicht wie bisher nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs bei Auflösung einer Rhederei oder bei Verkauf eines Schiffes eine absolute Majorität erforderlich sei, sondern daß dazu Anträge resp. Beschlüsse von weniger, etwa von ¼ der Rhederei, genügend sind. Die anderen Anträge bezwecken eine Verschärfung der Verpflichtungen der Seeschiffer und zwar in dem Sinne, daß die Schiffer verpflichtet sind, dasjenige Gewicht und Maß und die Zahl des übernommenen Gutes abliefern zu müssen, wie solche Zahl, Gewicht oder Maß im Conossement verlautbart; so wie daß der Schiffer verpflichtet werde, das übernommene Gut in den identischen Stücken abzuliefern und sie deshalb auf gute Verpackung und erkenntliche Signatur selbst zu achten haben, mindestens Mängel daran im Conossement verzeichnen. Das Collegium ist der Ansicht, daß keine Veranlassung zu derartigen gesetzlichen Aenderungen vorliegt.

* Ueber die Rettung der Mannschaft des Amerikanischen Schiffes Joseph W. Webster durch Capitain Scheel von der Danziger Bark Lucy und Paul berichtet der Capitain des Amerikanischen Schiffes der „Ostf. Ztg.":

„Ich segelte am 28. Oct. von Philadelphia und entließ am 30. Oct. die Lootsen. Die Reise verlief bis zum 10. Nov. Vorm. ohne meldenswerthen Vorfall. Es erhob sich zu dieser Zeit ein Sturm aus SO. Um Mitternacht wehte es sehr heftig. wobei der Wind nach südlich und westlich umging. Barometer 28' 30". Das Schiff lief unter blanker Takelage und machte viel Wasser, es war indeß nicht schwer, das Schiff lang zu halten. Der Sturm hielt am 11. mit unverminderter Heftigkeit an, die Richtung war mehr westwärts. 10 Uhr Morgens traf eine heftige See das Schiff seitwärts, wodurch es viel Wasser an Bord bekam. Der Leck des Schiffes nahm zu und es wurde die ganze Mannschaft an die Pumpen beordert. Abends 8 Uhr war das Wasser soweit gestiegen, daß das Schiff auf der Ladung trieb und auf die Raa-Enden überrollte. Ich ließ die Masten kappen, und das Schiff richtete sich wieder auf, war aber voller Wasser und unregierbar, als kurze Zeit darauf das vor dem Seegang treibende Schiff über Stern von einer Sturzsee getroffen wurde, durch welche der Steuermann und der Koch ertranken und Kajüte und Kochhaus eingeschlagen wurden. Den Rest der Nacht brachte die Mannschaft rund um den Stumpf des Hauptmastes festgebunden zu, die See brach sich fortwährend über das Schiff. Bei Tagesanbruch am 12. Nov. fanden wir, daß das Hinterdeck und alles darunter befindliche fortgerissen war, so daß uns nicht ein Bissen Nahrung oder Trank blieb. An diesem Tage war das Wetter mäßiger, aber ein heftiger Seegang machte es gefährlich, unsere Befestigungen rund um den Hauptmast-Stumpf zu verlassen. Am 13. Nov. mäßigte sich der Seegang und die Luke gewährte einen geschützten Aufenthalt, da wenig Wasser über das Hinterdeck schlug. Am 14. Nov. war das Wetter schön und die See ruhig und die Mannschaft konnte sich in der Sonne trocknen. Am 15. Nov. blieb das Wetter schön. Mittags passirte dicht bei uns vorbei eine Bark, nahm aber keine Notiz von uns. Am 16. Morgens 6 Uhr auf 42° 35' Br. und 38° 10' Länge nahm uns die Preuß. Bark „Lucy und Paul", Capt. Rob. Scheel, aus Danzig, von St. John nach Whitehaven bestimmt, vom Wrack ab und landete uns in Whitehaven am 3. Dec. 1868 Das Benehmen des Capitain Scheel, seiner Offiziere und Mannschaft ist nicht genug zu loben. Dieselben versahen uns mit Kleidern und thaten Alles, was in ihrer Macht war, um uns das Leben angenehm zu machen, da wir mit Ausnahme dessen, was wir zur Zeit des Schiffbruchs auf dem Leibe hatten, Alles verloren hatten.

* Das gestrige Concert Anton Rubinsteins, dessen ausführlichere Besprechung wir uns vorbehalten, hatte den Gewerbehaussaal aufs stärkste überfüllt. Die Leistungen des berühmten Virtuosen riefen nach jeder Nummer den stürmischsten Beifall und das allseitige Verlangen nach einem zweiten Conzerte hervor. Wie wir erfahren, ist Aussicht vorhanden, daß Herr Rubinstein dieses Begehren erfüllen wird.

* [Armenunterstützungsverein.] In der gestrigen Sitzung des Vorstandes des Armen-Unterstützungs-Vereins wurden für die nächsten 3 Wochen für 537 Arme an Unterstützungen bewilligt 7440 Quart Suppe, 969 Brode, 73 ℔ Kaffee, 150 ℔ Mehl, 8 Paar Schuhe, 17 Paar Holzkorken, 25 Hemden, 9 Kleider, 4 Knabenanzüge und ferner eine Anzahl von Strümpfen, Hosen, Strohsäcken und Bettdecken. Die Kosten dieser Bewilligungen für die nächsten 3 Wochen belaufen sich im Ganzen auf

ca. 425 Thlr. Außerdem beschloß der Vorstand, den Armen an den Weihnachtsfeiertagen eine Extragabe an besserem Essen resp. Lebensmitteln zu verabreichen. — Nachdem Hr. Ad. Gerlach eine Darstellung der Kassenverhältnisse des Vereins gegeben, wonach dem Vereine augenblicklich 941 Mitglieder angehören, die Einnahmen durch laufende Beiträge und Geschenke bis zum 11. Dec. 5207 Thlr., die Ausgaben dagegen bis zu demselben Termine 4331 Thlr. betragen haben und bis ult. d. J. noch 806 Thlr. disponibel bleiben, nahm der Vorstand die Berichte über die in den letzten Wochen eingerichtete Arbeitsanstalt im Bleihofe, in welcher Pantoffeln und Tüten gefertigt werden, entgegen. In der Pantoffelfabrik arbeiten gegenwärtig 20 Personen, welche je nach ihren Leistungen jeder 5—12 Sgr. täglich verdienen. In der Tütenfabrik arbeiten größtentheils Knaben und Mädchen im Alter von 14—16 Jahren, (vorläufig 15 an der Zahl). In den letzten 8 Tagen wurden 68,000 Tüten gefertigt. Beide Arbeitsanstalten sollen in kürzester Zeit vergrößert werden und beschloß der Vorstand daher, da die Lokalitäten des Bleihofes nicht mehr ausreichen, für die Vertheilung der Lebensmittel noch ein anderes Lokal zu miethen.

* Das 8jährige Kind einer in der Sandgrube wohnenden Arbeiterfamilie wurde vor einigen Tagen von Nachbarsleuten des Abends noch frisch und gesund gesehen und war Morgens früh eine Leiche; die Eltern gaben an, es sei am Scharlach gestorben. Ein Arzt hatte nach oberflächlicher Besichtigung einen Todtenschein ausgestellt, das Kind wurde begraben. Nun hat aber eine Frau die Anzeige bei der Polizei gemacht, daß sie das todte Kind gesehen habe mit Schaum vor dem Munde und vor der Nase und mit verdächtigen Flecken. Die Staatsanwaltschaft, welcher dies mitgetheilt wurde, wird nähere Aufklärung sich verschaffen.

* [Selbstmord.] Hauptmann E. vom 44. Inf.-Regiment, welcher wegen Urkundenfälschung inhaftirt war, hat sich heute im Militärgefängniß auf Schüsseldamm erhängt.

* [Berichtigung.] Herr Block schreibt uns: „In dem Berichte der gestrigen Zeitung unter Gewerbeverein heißt es, daß ich mich dagegen ausgesprochen hätte, daß die Kinder Bibelstellen und Bibelsprüche auswendig lernen müßten. Diese Auffassung beruht insofern auf einem Irrthum, als ich mich nicht gegen das Auswendiglernen von Bibelsprüchen überhaupt ausgesprochen habe, sondern nur einiger meiner Ansicht nach nicht für das zarte Kindesalter passenden Stellen in der Bibel, sowie im Katechismus, z. B. der Stellen im 2. Artikel des Katechismus u. s. w. Ich glaube Kirche und Schule habe die Pflicht, die Kinder durch alle Mittel auf moralische Bahnen zu führen und bedürfen dazu sowohl der Bibel als des Gesangbuches, und wird es nur jenem Zwecke förderlich sein, wenn man einzelne Lieder und Sprüche auswählt und diese recht tief dem Gedächtniß der Kinder einprägt. Stellen aber, wie die oben angezogenen, dürften meiner Ansicht nach, dem angestrebten Zwecke eher schädlich wie nützlich sein; oder soll das Kind von 7—14 Jahre lernen, ohne zu verstehen, was es lernt? oder soll es auf Gedanken und Ideen geführt werden, die meiner Ansicht nach dem zarten Herzen eines Kindes nie lange genug entfernt gehalten werden können? Ich glaube, daß die heutigen Ansichten über Moral eher für das Richtige meine Ansicht, als dagegen sprechen, will mich aber gerne belehren lassen."

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage, Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage, Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage.

Thorn, 11. Dec. Die erste der verabredeten monatlichen Zusammenkünfte hiesiger Kaufleute fand am 8. d. unter Vorsitz des Herrn G. Prowe statt, es waren 18 Personen anwesend. Herr M. Schirmer brachte die Handelsverhältnisse unserer Provinz und unserer Stadt insbesondere zur Sprache. Die Erörterung russischer Zoll- und Steuerbestimmungen lieferte den Beweis von der Unklarheit derselben und der Ungewißheit, in welcher sich die russischen Behörden selbst über deren Anwendung befinden. So hat z. B. ein hiesiger Kaufmann von dem Vorsteher des russ. Grenzamts in Alexandrowo auf seine Frage, unter welchen Bedingungen und Verpflichtungen er befugt sei, in Polen Einkäufe zu machen und Geschäfte abzuschließen, den Bescheid erhalten, daß auch der Beamte nicht im Stande sei, ihm klaren Aufschluß darüber zu geben. Der Vorschlag des Vorsitzenden, sich alsbald damit an das Ministerium des Auswärtigen zu wenden und durch dessen Vermittelung Klarheit über die durch die neuesten russ. Anordnungen dem hiesigen Handel auferlegten Verpflichtungen und Beschränkungen zu erlangen, wurde abgelehnt und beschlossen, erst die bald bevorstehende genauere Auskunft des General-Consuls abzuwarten. Sodann wurde beschlossen, dem Abgeordnetenhause eine Petition für Aufhebung des Cartell-Vertrages einzureichen. Bei der Besprechung darüber wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß Petitionen dieser Tendenz von recht vielen Orten und Berufskreisen der preuß. Grenzländer eingeschickt werden möchten. (Brb. Z.)

Königsberg, 11. Dec. [Nachmittagsunterricht.] Die Stadtverordneten haben beschlossen, daß der Nachmittagsunterricht in den Gymnasien künftig wegfallen und statt dessen eine fünfte Vormittagsstunde eingerichtet werden soll.

Vermischtes.

Iserlohn, 8. Dec. [Die junge Schauspielerin] Fräul. Reineck, welche am 1. d. M. hier so schreckliche Brandwunden erlitt, ist wieder so weit hergestellt, daß sie das Bett verlassen kann.

Aix, 8. Dec. [Der Giftmordprozeß] wurde heute beendet. Frau Dye und Frau Flayol wurden freigesprochen, Joye, Fanny Lambert, die Frauen Ville und Gabriel zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und Frau Salvago zu 20 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

— [Raubanfall auf einen Eisenbahnzug.] Ein für ein civilisirtes Land nahezu unerhörtes Ereigniß hat sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch bei Felegyhaza zugetragen. Der Pester „Lloyd" bringt darüber authentische Mittheilungen. Am 8. Dec. wurden zwischen Felegyhaza und Puszta Peteri durch eine Bande bewaffneter Räuber die Eisenbahnschienen aufgerissen. In Folge dessen ist der Personenzug No. 3 entgleist, und die Maschine nebst drei Wagen stürzten in den Graben. Von den auf dem Zuge befindlichen Reisenden, sowie vom Bahnpersonal wurde Niemand beschädigt. Ueber den Vorfall werden noch folgende Einzelheiten berichtet: „Schon vor Wochen war die Absicht der Räuber, den Postzug zu attaquiren, bekannt, und wurde auch das Ministerium hiervon verständigt. Schon war einmal eine Kette um die Schienen gelegt, aber sie wurde von der heranbrausenden Locomotive zerrissen und somit das Attentat vereitelt. Nur dem Zufalle, daß die Kuppel riß, ist es zu verdanken, daß am 8. d. nicht der ganze Zug in den Graben stürzte und daß nicht unabsehbares Unglück geschah. Als die Wagen stehen blieben, machten die Räuber mit Streichhölzchen Feuer, um den Postwagen zu suchen, auf den es eigentlich abgesehen war. Zum Glück erinnerten sich Passagiere, daß in Czegled drei Mann Jäger eingestiegen waren. „Soldaten heraus! ertönte es von allen Seiten. Die Jäger stürzten hervor, und es wurden Schüsse gewechselt. Die Räuber, eine größere Anzahl Soldaten vermuthend, flüchteten in das nahe Gehölz und verschwanden im nächtlichen Dunkel.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 11. Decbr. Effekten-Societät. Amerikaner 78¾, Creditactien 237½, Staatsbahn 301, Lombarden 194½, 1860er Loose 77½, 1864er Loose 107½, Bankactien 659. Unbelebt.

Wien, 11. Dec. Abend-Börse. Creditactien 240,70, Staatsbahn 303,00, 1860er Loose 90,80, 1864er Loose 108,25, Galizier 212,75, Lombarden 196,80, Bankactien 663,00, Ungarische Creditactien 93,00, Napoleons 9,60½. Matt.

Hamburg, 11. December. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, auf Termine behauptet. Weizen pr December 5400 ℔ 114½ Bancothaler Br., 114 Gd., pr Dec.-Januar 115 Br., 114 Gd., pr April-Mai 116 Br., 115 Gd. Roggen pr December 5000 Pfd. 93½ Br., 92½ Gd., pr Dec.-Januar 91 Br., 90 Gd., pr April-Mai 88½ Br. 87 Gd. Hafer stille. Rüböl loco 19½, pr Mai 20¼, pr October 21. Spiritus unverändert, 21½. Kaffee fest. Zink sehr matt Petroleum steigend, loco 14¾, pr December 14½. — Wetter kalt.

Bremen, 11. December. Petroleum, Standard white, loco und pr Januar 6⅓ à 6⅜.

Amsterdam, 11. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco stille, pr Frühjahr 200. Rüböl pr Mai 32⅜, pr Sept. 33¾. — Wetter windig.

London, 11. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) In Weizen geringes Geschäft bei fester Haltung, Preise theilweise höher. Gerste und Hafer etwas besser. Mais schleppend, Preise williger. Mehl stetig.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8140, Gerste 10,750, Hafer 28,910 Quarters.

Chili-Kupfer fest, 70. Talg stetig, loco 51, pr März 52. Leinöl fest, 27¼. Petroleum 19 à 19½. Terpentinöl flau. Kaffee, schwimmende Ladung, gut gefragt.

London, 11. Dec. (Schlußcourse.) Consols 92 5/16. 1% Spanier 32 11/16. Italienische 5% Rente 56¼. Lombarden 16½. Mexicaner 15¼. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 86. Silber 60 13/16. Türkische Anleihe de 1865 39 15/16. 8% rumänische Anleihe 84½. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 74¼. Wechselnotirungen: Berlin 6,26⅞. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9⅞ à 10⅛ Sch. Frankfurt 120⅞. Wien 12 fl. 15 Kr. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 11. Dec. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7⅞, fair Bengal 7, new fair Domra 8½, good fair Domra 8⅞, Pernam 11, Smyrna 9¾. — Unverändert.

— (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhiger Markt.

Liverpool, 11. Nov. (Wochenbericht vom 4. bis 10. Dec.) Wochenumsatz: 63,730, davon amerikanische 16,180, davon für Speculation 3400, für Export 14,630, für Handel 45,700, wirklicher Export 13,524, Wochen-Import 55,659, Vorrath 365,000, davon amerikanische 53,740, Schwimmend amerikanische 95,000 Ballen.

Manchester, 11. December. Garne, Notirungen pr. ℔ 30r Water (Clayton) 15 d., 30r Mule, gute Mittelqualität 11¾ d., 30r Water, bestes Gespinnst 15 d., 40r Mayoll 12¾ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 15 d., 60r Mule, für Indien und China passend 16 d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 120 d., do. gewöhnliche gute Makes 115 d., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 150 d. — Beschränktes Geschäft zu vollen Preisen.

Paris, 11. Dec. Schluß-Course. 3% Rente 71,25—71,20—71,35—71,30. Italien. 5% Rente 57,70. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 647,50. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 292,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 416,25. Lombardische Prioritäten 227,87½. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 84⅜. Tabaksobligationen 429,00. Mobilier Espagnol 280,00. Ziemlich fest, aber unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92½ gemeldet.

Paris, 11. Dec. Rüböl pr December 77,75, pr Januar-April 78,75. Mehl pr December 61,00, pr Januar-April 59,50. Spiritus pr December 74,50. — Wetter unbeständig.

Petersburg, 11. Dec. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 23/32 — 32 13/16, auf Hamb. 3 Mon. 29½—29 9/16, auf Berlin —, auf Amsterdam 3 Mon. 162¾, auf Paris 3 Mon. 342½. 1864er Prämien-Anleihe 137¾. 1866er Prämien-Anleihe 135¼. Gr. Russische Eisenbahn 120½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 53¼ à 52¾. Roggen pr Dec. 8¼. Hafer pr Dec. 5½. Hanf loco 38. Hanföl loco 3,80.

Antwerpen, 11. Dec. Getreidemarkt. Weizen etwas weniger flau. Roggen matter. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54½, pr Januar 54. — Steigend.

Newyork, 10. Dec. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 36½, niedrigster 35⅝, schloß 36. Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 111, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 107⅞, 1865er Bonds 110½, 10/40er Bonds 105½, Illinois 144¾, Eriebahn 38, Baumwolle, Middling Upland 25, Petroleum, raffinirt 33, Mais 1. 15, Mehl (extra state) 6.70. — 7. 30.

Berlin, 12. December. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min
Angekommen in Danzig 3 Uhr. 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Nov. . .	64	64	3½% ostpr. Pfandb.	—	—
Roggen fest,			3½% westpr. do.	75	74 5/8
Regulirungspreis	fehlt	51	4% do. do.	82 6/8	82 4/8
Dec.	50¾	51	Lombarden . . .	111	110 7/8
Frühjahr . . .	50½	50	Lomb. Prior.-Ob.	223 4/8	223
Rüböl, Dec. . .	9⅜	9 5/12	Oestr. Nation.-Anl.	53 6/8	54 2/8
Spiritus still,			Oestr. Banknoten	85	85
Dec.	15⅝	15⅝	Russ. Banknoten.	83 2/8	83 4/8
Frühjahr . . .	16⅛	16 1/12	Amerikaner . . .	79 4/8	79 6/8
5% Pr. Anleihe .	102 6/8	102 5/8	Ital. Rente . . .	55⅜	55 2/8
4½% do.	94	94	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 6/8
Staatsschuldsch. .	81 4/8	81 4/8	Wechselcours Lond.	6.22⅝	6.23

Fondsbörse: matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. December.

Weizen pr 5100 ℔ fl. 450—525.
Roggen pr 4910 ℔ 130 ℔ fl. 372.
Gerste pr 4320 ℔, große 109—115 ℔ fl. 336—345.
Erbsen pr 5400 ℔ weiße fl. 405—412.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. December. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 131/132—134/135 ℔ nach Qualität 85/86 bis 86⅔/87½/88½ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/6 ℔ von 85/86—86⅔/87½ Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/2 bis 133/5 ℔ von 77½/80—83½/85/86 Sgr., Sommer- und roth Winter- 70/72½—75/78 Sgr. pr 85 ℔.

Roggen 128—130—132/3 ℔ von 61½—62—62⅔/63 Sgr. pr 81⅔ ℔.

Erbsen 67—68 Sgr. pr 90 ℔

Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ von 55—56/57 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 55/56—57 Sgr. pr 72 ℔.

Hafer von 37—38 Sgr. pr 50 ℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: feucht. Wind: SW. — Anfangs unseres heutigen Weizenmarktes verlangten Inhaber etwas bessere Preise, Käufer wollten aber im Abgemeinen nur gestrige Schlußpreise anlegen und sind im Ganzen 150 Last in diesem Verhältniß, mit Ausnahme einiger unregelmäßigen Verkäufe, gehandelt worden. Der Markt schloß ruhig. Bezahlt für roth 132, 134 ℔ fl. 450, blauspitzig 131 ℔ fl. 450. bunt 127/8 ℔ fl. 485, 129 ℔ fl. 497, 134/5 ℔ besetzt fl. 495, hellbunt 130, 132 ℔ fl. 500, fl. 510, fl. 515, hochbunt glasig 131, 132/3 ℔ fl. 520, fl. 530 pr 5100 ℔. — Roggen flau und gestrige Preise nicht zu bedingen. Preise für verkaufte 40 Last sind nicht bekannt gemacht. — Große Gerste 109 ℔ fl. 336, 115 ℔ fl. 345 pr 4320 ℔. — Erbsen flau und billiger, fl. 405, fl. 407, fl. 408, fl. 412 nach Qualität bezahlt. — Spiritus 14⅛ Thlr.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr Schock 7 Thlr., für Heu pr Ctr. 25 Sgr.

Danzig, den 11. December.

mp [Wochenbericht.] Die Witterung war während der Woche sehr veränderlich, indessen Frostwetter vorherrschend, doch ist die Wasserstraße nach unserem Hafen passirbar und Verladungen stromauf und stromab haben stattfinden können. Die Getreide-Berichte des Auslandes blieben ohne Interesse und das Geschäft an unserem Markte beschränkte sich auf den Umsatz von ca. 600 Lasten Weizen. Zur Complettirung der im Laden begriffenen wenigen Dampfer wurde Einiges gebraucht und Benöthigte mußten bei der sehr geringen Zufuhr sich in die festen Forderungen der Eigner fügen, doch schließt der heutige Markt wieder flau und ist keine Preiserniedrigung gegen vergangene Woche zu berichten. Bezahlt wurde roth 127, 132, 134 ℔ fl. 435, 450, 455, bunt 129, 132, 136/7 ℔ fl. 465, 480, 490, glasig 125/6, 128/129 ℔ fl. 485, 490, hellbunt 128, 131/2, 133 ℔ fl. 492, 500, 510, hochbunt glasig 132/3, 135/6 ℔ fl. 500, 515, weiß 130, 134 ℔ fl. 515, 520, fein hochbunt glasig 130, 132/3, 133 ℔ fl. 515, 525, 530. — Roggen bei einem Umsatze von ca. 200 Lasten im Preise unverändert, schließt flau. Bezahlt wurde 121, 124 ℔ fl. 355, 363, 128, 130 ℔ fl. 366, 370, 132, 133 ℔ fl. 374, 376. Auf Lieferung pr Frühjahr 90 Lasten gehandelt und 123 ℔ mit fl. 363, 126 ℔ inländischer mit fl. 366 bezahlt. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 396, 402, 405, 408, 412 verkauft — Große Gerste 111, 115 ℔ fl. 336, 345, 118 ℔ fl. 354. — Kleine Gerste 100, 107/8, 116 ℔ fl. 330, 336, 348. — Hafer fl. 222 bezahlt. — Zugeführte ca. 65,000 Quart Spiritus wurden zu 14, 14⅛, 14¼, 14⅛ Thlr. pr 8000 % placirt.

Elbing, 11. December. (N. E. A.) Witterung: gelinder Frost. — Wind: Süden. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt glasig 132 ℔ 81 Sgr. pr Schfl., do. rother Sommer 138 ℔ 77½ Sgr. pr Schfl. — Roggen 123 ℔ 58 Sgr. pr 80 Z.-℔., do. kleine hell 110 ℔ 55½ Sgr. pr Schfl. — Hafer nach Qualität 35 bis 37 Sgr. pr 50 Z.-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 63—66 Sgr. pr Schfl., do. weiße Futter- 60—62 Sgr. pr Schfl., do. graue mit schwarzen besetzt 69 Sgr. pr Schfl. — Spiritus bei Partie gestern Thlr. 14 1/12 pr 8000% Tr., heute ohne Umsatz.

Königsberg, 11. December. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 85/92 Sgr. Br., 132 ℔ 88 Sgr. bez., 130/31 ℔ 83 Sgr. bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 78 bis 85 Sgr. Br., 131/32 ℔ 82 Sgr. bez., rother pr 85 ℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 132 ℔ 83 Sgr. bez., 132 ℔ 80 Sgr. bez., 134 ℔ 78 Sgr. bez., 133 bis 34 ℔ 77 Sgr. bez. — Roggen loco höher, pr 80 ℔ Zollg. 62 bis 65 Sgr. Br., 127/28 ℔ 63½ Sgr. bez., 130 ℔ 64 Sgr. bez., pr December pr 80 ℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr Frühjahr 1869 pr 80 ℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56/55 Sgr. bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 55/60/59/56½ Sgr. bez. — Hafer pr 50 ℔ Zollg. 36 bis 40 Sgr. Br., 38 bis 38½ Sgr. bez., pr Frühjahr pr 50 ℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 62 bis 70 Sgr. Br., 68½ Sgr. bez., graue pr 90 ℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 70 Sgr. bez. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br. — Wicken, pr 90 ℔ Zollgewicht 62 bis 67 Sgr. Br., 64/66 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., 82 Sgr. bez., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 68½ Sgr. bez, ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12 bis 15 Thlr. Br., weiße pr Ctr. 15 bis 22 Thlr. Br. — Tymotheum pr Ctr. 5/7½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅛ Thlr. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Thlr. pr Ctr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 15 Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd., pr December ohne Faß 14¾ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gd., pr Frühjahr 1869 ohne Faß 15⅝ Thlr. Br.

Stettin, 11. Decbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2125 ℔ loco gelber 65—67 Thlr., feinster 67½—68 Thlr. bez, bunter poln. 65 bis 66½ Thlr., weißer 67 bis 69 Thlr., ungar. 59 bis 61 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr Dec. 67 Thlr. nom., Frühjahr 67¾, ½, ⅝ Thlr. bez., ½ Thlr. Br. und Gd., Mai-Juni 68½ Thlr. Br. und Gd. — Roggen fest, pr 2000 ℔ loco 50 bis 52 Thlr., feinster 52½ Thlr., pr Decbr. 50¾ Thlr. bez., ½ Thlr. Gd., Frühjahr 50, 50½, ¼ Thlr. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 50¾ Thlr. Br. — Gerste stille, pr 1750 ℔ loco Oderbr. 50 Thlr., Pommersche 46—48 Thlr. — Hafer unverändert, pr 1300 ℔ loco 32 bis 34 Thlr., poln. 30 bis 31 Thlr., 47/50 ℔ pr Frühjahr 34 Thlr. bez. — Erbsen, Frühjahr Futter- 57 Thlr. bez. u. Gd. — Rüböl stille, loco 9¼ Thlr. Br., pr Decbr. 9⅛ Thlr. bez., April-Mai 9 7/12 Thlr. Gd., Sept.-October 9⅝ Thlr. Gd. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß 15⅛, 1/12, 15 Thlr. bez., December 14⅞ Thlr. bez., Januar-Februar 15 Thlr. Br., Mai-Juni 15⅝ Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 67 Thlr., Roggen 50½ Thlr., Rüböl 9⅛ Thlr., Spiritus 14⅞ Thlr. — Leinöl Januar-Februar Pomm. incl. Faß 11⅓ Thlr. bez. — Petroleum loco 7⅔ Thlr. bez. u. Br., Kleinigkeiten 7 19/24 Thlr. bez.

Breslau, 11. Dec. Rothe Kleesaat bei schwachen Angeboten in sehr fester Haltung, alte 9—12½ Thlr., neue 12—15½ Thlr., hochfeine darüber bezahlt, höchste Sorte über Notiz, weiße Saat lustlos, 13½—15½—19½—21 Thlr., Schwedischer Kleesamen 20—25 Thlr. pr Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Thlr. pr Ctr.

Berlin, 11. December. Weizen loco pr 2100 ℔ 58—70 Thlr. nach Qual., weißbunt poln. 65—67 Thlr. bz., pr 2000 ℔ pr Dec. 63¾—64 Thlr. bz., pr April-Mai 62 Thlr. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 50¾—51¼ Thlr. bz., pr December 50½—51¼—50¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 44—55 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 28—34 Thlr. nach Qual., 29—33½ Thlr. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 52—58 Thlr. nach Qualität. — Raps pr 1800 ℔ 79—84 Thlr. — Rübsen Winter- 76—80 Thlr. — — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 9 7/12 Thlr. — Leinöl loco 11 Thlr. B. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 15½ Thlr. bz.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Decbr. 3 Thlr. 15 Sgr. B., December-Januar 3 Thlr. 14 Sgr. B., Jan.-Febr. 3 Thlr. 14 Sgr. B., April-Mai 3 Thlr. 13¾ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7⅔ Thlr., pr December 7¼ Thlr. bz., Decbr.-Januar 7 5/12 Thlr. bz., Januar-Februar 7⅜ Thlr. B., Februar-März 7¼ Thlr.

Schiffs-Nachricht.

Zufolge Telegramm hat das Danziger Barkschiff „Charlotte u. Anna", geführt vom Capt. G. F. Lewin, gestern auf die Niddingen gestoßen, ist leck und muß behufs Reparatur nach Gothenburg gebracht werden.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 12. December 1868 Wind: SW.
Angekommen: Carl, Danmark (SD.), Pillau, Getreide.
Ankommend: 1 Bark.
Auf der Rhede: Dampfer Strelna, nach Pillau bestimmt, könnte des Eises halber nicht dort einkommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
11	4	333,65	+ 0,8	SW., starker Wind, bewölkt.
12	8	329,96	+ 2,6	WSW., starker Wind, Nachts Sturm.
	12	331,02	+ 1,0	NW., schwach, trübe.

Albert Teichgraeber,

22. Kohlenmarkt 22, der Hauptwache gegenüber,

empfiehlt außer seinem reichhaltig assortirten Cigarren- und Taback-Lager eine Partie „reine Cuba-Cigarren der feinsten Qualität, unter Garantie untadelhaften Brandes, Mille 23½ Rℓ., 7 St. 5 Sgr.
Henri Clay, eine Havanna-Secunda I. in 1/20-Kisten 25 Rℓ.
H. Upmann, do. Secunda II. in 1/10-Kisten 20 Rℓ. per Mille.
Sämmtliche Marken sind gut gelagert. Auswärtige Aufträge erbitte, die bekannt prompt effectuirt werden. (4873)

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, d. 13. Dec., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger **Reichenbach** aus Brandenburg.

Meine Verlobung mit Fräulein **Minna Alexander**, Tochter des Herrn J. Alexander in Königsberg i. Pr., zeige ich Freunden und Bekannten hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an. (4857)

Albert Meyer,
Thorn.

Die hiesige vacante Rectorstelle, verbunden mit einem Einkommen von 450 Rℓ., soll durch einen pro ministerio und pro rectoratu geprüften Candidaten bis zum 1. Februar f. besetzt werden. (4567)

Christburg, den 3. December 1868.

Der Magistrat.

Lese-Zirkel

der

L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert,
in Danzig, 20. Langgasse 20.
Eintritt täglich. Kein Abonnement. Bedingungen bekannt. (3052)

In unserem Verlage ist so eben erschienen und durch **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10, zu beziehen:

Liste Nr. 33 der bei den Provinzial-Rentenbanken im Mai d. J. ausgeloosten Nummern der Rentenbriefe, welche am 1. April 1869 fällig werden, und derjenigen Nummern der Rentenbriefe, welche in früheren Terminen ausgeloost und ungeachtet der verflossenen Kündigung bis zum Ausloosungs-Termine November 1868 zur Zahlung bei der Rentenbank nicht präsentirt worden sind; endlich die Nummern der Rentenbriefe, welche als angeblich verloren oder sonst abhanden gekommen sind. (4865)

1½ Bog. Fol. Preis 7½ Sgr.

Berlin, 7. Dec. 1868.
Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker.)

Prachtwerke in Farbendruck.

Fremde und Heimath, Denksprüche in Wort und Bild von **Alwine Schrödter.** 11 Thlr. 10 Sgr.
Hauschronik, Gedenkbuch für Familien mit Illustr. von **Herm. Stilke.** 12 Thlr.
Stimmen der Liebe, Gedichte von **Robert Prutz**, illustrirt von **Gustav v. Drage.** 5 Thlr. 15 Sgr.
Um Lieb' und Kunst, Denksprüche mit Initialen von **Alwine Schrödter.** 9 Thlr.
In Freud' und Leid, Denksprüche mit Initialen von **Alwine Schrödter.** 2 Abthlgn. à 2 Thlr. 20 Sgr.
Jehovablumen. Bibl. Alphabet in XXII Blättern von **J. v. Buddenbrock.** 1 Thlr. 25 Sgr.
Deutsches Leben im Glauben. 2 Abtheil. à 3 Thlr.
Die christlichen Feste. Illustr. von **Herm. Stilke.** Eleg. geb. 9 Thlr.
Hildebrandts Aquarellen der Reise um die Erde. 6 Blatt 18 Thlr., in eleg. Mappe 22 Thlr. 20 Sgr.

Vorräthig bei

E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
(4750) Langenmarkt 1.

Eingesandt.

Sollen die Frauen nur das Glück der Familie schaffen? Haben sie nicht auch Pflichten, auf denen die Fundamente des ganzen Lebens beruhen? Durch die Erziehung, welche sich mütterlicher Seits gerade auf die Söhne am einflußreichsten erweist, beherrschen sie die Zukunft der Staaten, des Vaterlandes, der Menschheit. Diesen social-politischen Character der weiblichen Natur hat die Herausgeberin des **„Album einer Frau"** (Hannover bei Carl Rümpler. Preis in 2 eleganten englischen Einbänden mit Goldschnitt 4 Thlr.) sehr richtig zu würdigen gewußt, indem sie in dieser umfassenden literarischen Blumenlese die gediegensten Aussprüche scharfer Denker über das Wesen und die Bestimmung des Weibes in überraschend klarer Uebersicht und streng logischer Folge zusammengestellt hat. Sie schöpfte ihren Stoff der praktischen Richtung ihres Buches wegen nicht nur aus Dichtern, sondern weit öfter auch aus Prosaikern, Philosophen, Historikern, Culturhistorikern, Pädagogen, und gewann so eine Galerie von Bildern, in denen sich die verschiedenen Phasen und Arten des Frauendaseins abspiegeln. Kann dies Album einer Frau mit Recht als ein vortreffliches Erweckungs-, Freuden-, Noth- und Hilfsbüchlein allen gebildeten Frauen und Jungfrauen vornehmlich empfohlen werden, so eignet es sich für die weitesten Kreise des denkenden Publikums, alle Geschlechter, Lebensalter, Berufsklassen. Die Buchhandlung von **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, nimmt Aufträge, welche prompt ausgeführt werden können, mit Vergnügen entgegen. (4861)

Fünf gesunde starke Ochsen für den Maststall, auch noch gut arbeitsfähig, können abgegeben werden in Lissau bei Praust

---

Eine gute Nähmaschine ist eine Wohlthat in jeder Haushaltung; denn sie erleichtert die Arbeit, befördert die Gesundheit und giebt Zeit zur Erholung.

Ein nützliches, von Hausfrauen u. Töchtern gern gesehenes Weihnachtsgeschenk

ist die

Nähmaschine.

Victor Lietzau's grosse Nähmaschinen-Niederlage in Danzig,

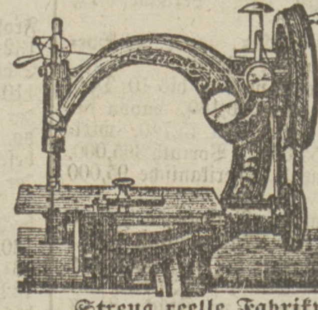
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9

bietet hierin die unstreitig **größte Auswahl** der bewährtesten und für den Haushalt zweckmäßigsten Nähmaschinen, und empfiehlt zu den **neuesten, billigen Fabrikpreisen:**

F. Böcke's Universal-Nähmaschinen für den Familienbedarf,
Deutsche Wheeler & Wilson-Nähmaschinen für den Familienbedarf,
Schützen-Nähmaschinen für schwere und leichte Leder- und Tucharbeiten,
Grover & Baaker Doppel-Kettenstich-Nähmaschinen für Garniturarbeiten.

Handnähmaschinen

in allen Systemen mit 1 und 2 Faden arbeitend.
Amerikanische und Stuttgarter Handnähmaschinen.
Handnähmaschinen, System Wheeler & Wilson mit feiner Chatouille.
Handnähmaschinen, System Singer & Grover & Baaker.



Haupt-Depôt
von
Clemens Müller's
neuer ganz geräuschlosen Handnähmaschine mit gedrehtem Kettenstich
und
F. Boecke's
neuer **Victoria-Handnähmaschine,**
(Doppelsteppstich) mit Kappnäher, Soutacheur u. a. Apparaten.

Streng reelle Fabrikpreise. 2jährige Garantie. Unentgeltliche gründliche Unterweisung. Credit bewilligt. Reparaturen werden ausgeführt. Aufträge werden möglichst frühzeitig erbeten. (4879)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen

A. Berghold's Söhne, Langgasse 85,
ein reichhaltig sortirtes Lager

in neuesten Holzwaaren.

Journalmappen, Lesepulte, Schreibzeuge, Cigarrenkasten und Ständer, Kartenpressen, Nähkasten, Garderoben- u. Handtuchhalter, Schlüsselspinde u. Brettchen, Aschbecher, Uhrhalter, Boston-Kasten und Fußbankgestelle u. s. w.

Sämmtliche Gegenstände eignen sich zur Anbringung von Stickereien.

Ferner halten wir stets Lager von feinen Lederwaaren:
Damentaschen, Necessaires, Cigarren-Etuis, Feuerzeuge, Brief- u. Zeitungsmappen, mit und ohne Stickerei ꝛc.

A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85, am Langgasser Thor.



Die Kunststein-Fabrik

von
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)



Nachstehende Aufforderung, welche vor einem Jahre aus dem warmen, nun erkalteten Herzen des in Gott ruhenden Vorstehers der 4 Klein-Kinder-Bewahranstalten, Dr. Löschin entsprang, findet auch jetzt wohl noch Herzens-Anklang und durch den Seligen eine höhere Weihe.

Wie soll ich Dich empfangen? ruft das christlich fromme Herz Dem freudevoll entgegen Der da kam im Namen des Herrn — und giebt ein solches Herz sich denn nicht selbst die Antwort: Schließe Dich Ihm, deinem Heilande, mit freudiger Bereitwilligkeit an. Hilf sorgen und wirken, daß es mit der leidenden Menschheit besser werde und laßt zunächst **die Kindlein zu Ihm kommen**. Laß sie frühe lernen, daß Er der Heiland vom Himmel kam, um auch sie dorthin zu führen und darum macht ihnen das Fest Seines Herabkommens zu den freudenreichsten ihres Jugend-Lebens und laß es das auch für die ärmsten Kinder werden.

Dazu haben Sie **dankbar geehrte Wohlthäter** unserer Anstalten das Weihnachtsfest der kleinen Pfleglinge derselben schon seit 30 Jahren gemacht und Ihre willig spendende Hand, die Gott reichlich segnen möge, ist gewiß auch jetzt wieder dazu bereit. Auf diese edle treuliebende Hand hoffen die armen Kleinen — beinahe **700** — denen Vater- und Mutterhände Nichts oder nur sehr Geringes zu spenden vermögen. Senden Sie uns freundlichst, was nothleidenden Kindern wohlthun und ihnen Freude bereiten kann, was ihre Blöße deckt, des Lebens Noth bei erheiterndem Spiele ertragen hilft, dem kargen Mahle einen selten kommenden Genuß hinzufügt, oder spenden Sie uns gütigst die dazu nöthigen Geldmittel, welche die Unterzeichnete, sowie die Herren Prediger Stosch, St. Petri-Kirchhof, Kabus, Langgasse No. 55, K. H. Zimmermann, Hundegasse No. 46, anzunehmen bereit sind. Es wird Alles, was Sie uns darreichen die dankbarste Annahme finden — Annahme auch bei dem Vergelter alles Guten, der Sie mit Seinem Segen, Seinem Frieden und Seinem Troste in das Dunkel des neuen Jahres hinüberführen möge.

Namens des Vorstandes der 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
Frau Auguste Löschin, Heiligegeistgasse 77, Saal-Etage.

Man bedenke,

daß in Deutschland mehr. Mill. Mrg. des bisher nicht kulturfähigen Bodens (natürlicher Wiesenboden ist hier nicht gemeint) am billigsten nur allein durch Wiesenbau in die ertragreichsten Ländereien verwandelt werden könnten, wenn hier und da die veralteten Privilegien der Wassermüller nicht existirten. **Meyer**, Cultur-Techniker, Berlin, Friedrichsstr. 125, Hof, Quergeb. 1.

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Am 16. December

Ziehung der

Neuen Mailänder 10-Frks.-(Rℓ. 2⅔)-Obligationen

mit Gewinnen von Frks. 100,000, 50,000 ꝛc., welche wir als kleine Sparanlage empfehlen, da dieselben stets den Nominalwerth behalten. (4697)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Büchner's Frostpomade

a Kruke 5 und 10 Sgr., zur sicheren Heilung der ältesten Frostschäden, wofür das vieljährige Bestehen und die besten belobenden Briefe aus der Provinz garantiren. (4893)

Adolph Büchner,
praktischer Hühneraugen- und Nagel-Operateur,
Schmiedegasse 15, am Holzmarkt.

Eine große Gastwirthschaft, mit 8 Fremdenzimmern, Concert-Saal, Kegelbahn, großem Garten, Einfahrt, ist in der frequentesten Gegend einer **Nachbarstadt Danzigs**, an einen cautionsfähigen Mann vom 1. Mai 1869 ab zu verpachten. Offerten bitte in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre E. F. 4796 abzugeben.

Für meine Buchhandlung suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. (4887)

L. G. Homann, Buchhändler
in Danzig, Jopengasse 19.

Eine erfahrene mit guten Attesten versehene Wirthin ist Jopengasse 58 bei **J. Dann** zu erfragen. (4880)

Eine gut empfohlene, gebildete junge Engländerin wünscht Stellung bei jungen Mädchen oder Kindern. Auskunft wird ertheilt Langgasse No. 76, 2 Tr. hoch. (4842)

Fette Fasanen empfing

(4885) **Franz Roesch.**

Heute Abend
Königsberger

Rinderfleck.

C. Kiesau.
Hundegasse No. 119.

Täglich

Hof-Bräu

vom Faß.

C. H. Kiesau,
(4894) Hundegasse 119.

NB. So eben erhielt ich einen **Posten Königsberger Lagerbier,** welches ich heute Abend vom Faß abgebe.

Hôtel Deutsches Haus.

Heute sowie alle Abende frisch vom Faß:
Culmbacher Lagerbier von G. Sander,
Fürstenwalder Lagerbier von C. Zimmermann,
Dresdener Felsenkeller-Lagerbier von der Felsenkeller-Bierbrauerei Dresden;
außerdem empfehle:
Erlanger Lagerbier von Helwich,
Nürnberger Lagerbier von H. Henninger.
Sämmtliche Sorten Biere sind in Flaschen, auch kleinen Gebinden zu haben (4612)

Otto Grünenwald.

Kahlbude, den 17.

Gewerbe-Verein.

Der zu heute Sonnabend, den 12. December, angezeigte Vortrag des Hrn. Dr. **Wulckow** hat aufgeschoben werden müssen.

(4881) **Der Vorstand.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 13. Decbr. (Abonnem. susp.) **Letztes Auftreten der Schlittschuhtanzkünstler Mr. Jackson Haines** und **Miß Adacker.** Dazu: **Die Mönche.** oder: **Die Carabiniers im Kloster der Karmeliterinnen.** Lustspiel in 3 Acten von M. Tenelli. (Brissac . . . Herr von Ernest.)

Montag, den 13. Decbr. (3. Ab. No. 1.) **Jacob und seine Söhne,** oder: **Joseph in Egypten.** Lyrische Oper in 3 Acten von Mehul.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 13. December: **Gastspiel der berühmten Mandolinen-Virtuosen Herren Valenti, Allievi, Semplici und Gebrüder Barbieri. Letztes Gastspiel des Gymnastikers Herrn Neumann,** sowie **große Vorstellung und Concert.** —

Anfang 5 Uhr. Entrée für Saal 7½ Sgr., für Logen und numerirte Plätze 10 Sgr. — Tagesbillets à Stück 5 und 7½ Sgr.

Ein Portemonnaie ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sich dasselbe Breitgasse 120 gegen Insertionsgebühren abholen. (4904)

Auf dem Wege von Poggenpfuhl 11, Fischerthor, Hundegasse, Berholdsche-Gasse bis zu Hrn. Denzer auf dem Langenmarkt, ist am 11. d. Mts., Abds. 4 Uhr ein Portemonnaie mit 4 Thlr. Inhalt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Hrn. Denzer abzugeben. (4906)

Japanesische Fächer

bis 12 Thlr., Schränke ausgelegt bis **60 Thlr.** à Stück ꝛc. (4883)

Indische Zauberblumen empfiehlt Langgasse 83 **Franz Feichtmayer.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.